UN-Entwicklungsprogramm verlegt Jobs nach Europa

Die USA haben angekündigt, sich aus verschiedenen UN-Organisationen und Entwicklungsprogrammen zurückzuziehen. Nun verlegen die UN Hunderte Stellen von New York nach Deutschland und Spanien.

Auf den ersten Blick ist es nur eine organisatorische Entscheidung: Das Entwicklungsprogramm UNDP (United Nations Development Programme) verlegt rund 300 Stellen von New York nach Bonn und 100 weitere nach Madrid. Doch diese Entscheidung ist auch ein „wichtiges politisches **Signal**", so der deutsche Außenminister Johann Wadephul, „gerade in Zeiten, in denen das UN-System und **multilaterale Prinzipien unter Druck stehen**." Weltweite Herausforderungen wie Kriege, Hunger und Umweltzerstörung können nur in Zusammenarbeit gelöst werden, heißt es in der Erklärung weiter.

Das sieht US-Präsident Donald Trump bekanntlich ganz anders. Er macht aus seiner **Verachtung** für die UN kein Geheimnis. Deshalb sieht Martin Kaiser von Greenpeace die Verlegung positiv: „UN-Institutionen müssen **ungehindert** und ohne Angst vor politischen **Repressalien** weiterarbeiten können", meint er. Die US-Regierung unter Trump „arbeitet momentan mit politischer und wirtschaftlicher **Erpressung** und **verfolgt imperiale Landnahme-Absichten**", so Kaiser.

Das UNDP hat etwa 22.000 Mitarbeitende in 170 Ländern. Es arbeitet in den Bereichen **Armutsbekämpfung**, Zugang zu Energie und sauberem Wasser, **Bildung** und Klimaschutz. Und, in diesen Zeiten besonders wichtig: Es geht dabei auch um die Förderung von Demokratie und um internationale Zusammenarbeit. Deutschland ist einer der größten Geldgeber, während Donald Trump angekündigt hat, sich aus vielen wichtigen UN-Organisationen zurückzuziehen.

Doch warum Bonn? Der **Standort** gehört zu den wichtigsten Zentren der UN. Nach dem **Zweiten Weltkrieg** war die Stadt am Rhein zunächst Regierungssitz und Hauptstadt Westdeutschlands. Nach der **Wiedervereinigung** wurde dann zwar Berlin die neue gesamtdeutsche Hauptstadt. Trotzdem gibt es auch aktuell immer noch viele Bundesbehörden in Bonn – und auch die zahlreichen UN-Organisationen sind geblieben. Heute sind die UN mit 27 Institutionen und etwa 1200 Mitarbeitenden in Bonn vertreten. Dazu kommen nun noch einmal 300 neue Stellen.

Autor/Autorin: Jens Thurau, Arwen Dammann

Glossar

etwas verlegen – hier: etwas an einen anderen Ort bringen

Entwicklungsprogramm, -e (n.) – ein Programm, das einer Region helfen soll, sich wirtschaftlich weiterzuentwickeln

sich aus etwas zurück|ziehen – hier: bei etwas nicht mehr mitmachen

auf den ersten Blick – so, wie etwas aussieht, wenn man es nur kurz betrachtet

Signal, -e (n.) – das Zeichen

multilaterales Prinzip, multilaterale Prinzipien (n.) – der Grundsatz, dass mehrere Seiten zusammenarbeiten und gemeinsam entscheiden

unter Druck stehen – hier: in Gefahr sein

Verachtung (f., nur Singular) – der fehlende Respekt

ungehindert – so, dass nichts im Weg steht; frei

Repressalie, -n (f.) – eine aggressive Maßnahme gegen eine Person oder Gruppe

Erpressung, -en (f.) – eine Drohung mit negativen Konsequenzen, die dazu führen soll, dass jemand etwas Bestimmtes tut

imperiale Landnahme-Absichten verfolgen – auf das Ziel hinarbeiten, anderen Staaten Land wegzunehmen, um selbst größer und stärker zu werden

Armutsbekämpfung (f., nur Singular) – die Tatsache, dass man sich dafür einsetzt, dass weniger Menschen arm sind

Bildung (f., nur Singular) – hier: die Tatsache, dass Menschen etwas lernen

Standort, -e (m.) – hier: ein Ort, an dem eine Organisation oder Firma arbeitet

Zweiter Weltkrieg (m., nur Singular) – der Krieg, den Deutschland 1939 begonnen und 1945 verloren hat und in dem viele Länder gegeneinander gekämpft haben

Wiedervereinigung (f., hier nur Singular) – hier: der Zusammenschluss der beiden deutschen Staaten (DDR und Bundesrepublik Deutschland) im Jahr 1990